

**Mitteilungen der Gesellschaft für
Landeskunde und Denkmalpflege
Oberösterreich (gegründet 1833)**



51. JAHRGANG - HEFT 1, MAI 2021



02	Impressum
03	Präsidentenbrief
04	Aus unserem Vereinsbüro
05	Der historische „Rückblick“
06	Klein- und Flurdenkmäler
10	Denk-Mal: WertVERLUST
13	OÖ. Landesausstellung Steyr
14	Kalender
19	Termine im Überblick

LANDESHAUPTMANN THOMAS STELZER UND BÜRGERMEISTER GERALD HACKL ÖFFNEN DEN VORHANG ZUR LANDESAUSSTELLUNG VOR DEM INNERBERGER STADEL. MEHR ÜBER DIE OÖ. LANDESAUSSTELLUNG AUF SEITE 13
[© FOTO: LAND OÖ/MAX MAYRHOFER]

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:

Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich/
OÖ. Musealverein, gegründet 1833 (ZVR 781580397),

Präsident: Dominik Grundemann-Falkenberg

Redaktion: Dr.ⁱⁿ Christina Schmid, Mag. Paul Winkler

Layout: Martin Graf-Schwarz, viewmedia@viewmedia.at

Druck: Easy-Media GmbH, Industriezeile 55, 4020 Linz

Sekretariat: Promenade 33, Zimmer 103 & 104, 4020 Linz

Bürozeiten: Montag & Mittwoch, 9:30 bis 13:30 Uhr

Tel.: 0732 / 77 02 18

E-Mail: office@oelandeskunde.at & office@denkmalpflege.at

Web: www.gld.at, www.oelandeskunde.at, www.denkmalpflege.at

Bankverbindung: Bankhaus Spängler

IBAN: AT86 1953 0005 0053 3452; BIC: SPAEAT2S

Titelblatt: Dolmen des Künstlers Gerhard Eilmsteiner [© Helmut Atteneder].

Das Kunstwerk wurde mittlerweile abgetragen. Auch abgekommene Denkmäler werden in einer neuen Datenbank erfasst – lesen Sie mehr dazu auf Seite 6.

Pro domo: Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge liegt bei den Autorinnen und Autoren. Die von den Verfassern geäußerten Ansichten entsprechen ihrer persönlichen Meinung und stellen nicht notwendigerweise die Haltung der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich dar.

Nachträgliche Berichtigungen vorbehalten. Wo aus Gründen besserer Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet wurde, gelten sämtliche Bezeichnungen selbstredend gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.



Mit diesem QR-Code gelangen Sie direkt auf die Homepage www.gld-ooe.at



Mit diesem QR-Code gelangen Sie direkt auf den Webauftritt der GLD auf Facebook.



Sehr geehrte Mitglieder der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege!

Mehr und mehr Zeit vergeht, in der die notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie ganze Lebensbereiche lähmen, während der Verlust der stummen Zeugen unseres baukulturellen Erbes ohne großes Aufsehen, dafür in immer rasanterem Tempo voranschreitet. Viele von uns können dies in ihrer direkten Umgebung

beobachten. So etwa auch in Micheldorf, wo mit dem „Ebmerjagelhäusl“ ein weiteres Beispiel jener Kleinhäusln, die in Micheldorf ab dem 17. Jahrhundert meist von Arbeitern im Umkreis der Sensenschmieden errichtet wurden, offenbar als wertlos erachtet und abgerissen wurde, wie DI Martin Osen kürzlich beklagte: Die Abfolge mehrerer Hausnamen lässt erahnen, wie vielen Generationen das Haus im Lauf der Zeit als Zuhause gedient hat. Heute hat es ausgedient. Was wird an seine Stelle treten? Ein Haus ohne Hausnamen, nicht für Jahrhunderte, sondern schnell und praktisch errichtet und ebenso schnell wieder abgerissen? Ein austauschbares Convenience-Produkt einer schnelllebigen Wegwerfgesellschaft? Wer es wagt, diese Entwicklung zu kommentieren, wird schnell ins Eck der Verhinderer gestellt, die den Fortschritt aufhalten wollen. Es stellt sich die Frage, welcher Fortschritt hier eigentlich gemeint ist.

Scheinbar ein ähnlicher, der Teile der Gemeindepolitik im Zusammenspiel mit einer Wirtschaftlichkeit um jeden Preis – den Preis des Identitätsverlustes mitinbegriffen – auch in Gallneukirchen und Kremsmünster umtreibt, wie HR Dr. Paulus Wall im vorliegenden Heft berichtet. Den stummen Zeugen unserer gemeinsamen Geschichte müssen wir daher umso lautere Stimme sein.

Um dieser Ehrenverpflichtung nachkommen zu können, bedarf es breiter Mitgliederstrukturen. Wir haben das Vereinsumfeld daher im April über eine digitale Aussendung dazu aufgerufen, Neumitglieder zu werben, um unsere Organisation zu stärken. Jene Organisation, welche sich seit annähernd 200 Jahren um die Bewahrung unseres (bau-)kulturellen Erbes und die landeskundliche Forschung bemüht macht. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei unseren treuen Mitgliedern für die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages; ganz besonders bei all jenen, die ihren Beitrag aufstocken und die Gesellschaft so zusätzlich fördern. Ziehen Sie bitte auch die Möglichkeit eines Dauerauftrages in Betracht, der dabei hilft, administrative Aufwände zu verringern. Hoffen dürfen wir als Traditionsverein auch auf die Investitions- und Fördermaßnahmen zur Unterstützung des Kunst- und Kulturbereichs, die das Land Oberösterreich gesetzt hat. 13 Millionen Euro sollen demnach zusätzlich zum regulären Budget investiert werden. Ziel sei es, so Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer in der April-Ausgabe des OÖ Kulturberichts, Kulturvereine für die Zeit nach Corona gut aufzustellen. Es sei ein Zeichen für die Zukunft von Kunst und Kultur in unserem Land. Dabei unterstrich Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer die hohe Wertigkeit ehrenamtlicher Tätigkeit: „Jetzt, wo wir es schon so lange vermissen, wird uns nochmals vor Augen geführt, welche Leistung vom Engagement der Menschen in den Vereinen und Verbänden erbracht wird. Kulturelles Ehrenamt prägt das gesellschaftliche Leben in den Gemeinden und Regionen des Landes; es ist der Kitt, der unserem Zusammenleben Farbe und Kreativität gibt. Daher ist es wichtig, die ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen und Verbänden so rasch als möglich wieder zu ermöglichen.“ Ob sich die erweiterten Fördermaßnahmen auch in der Höhe jener Landesbeiträge bemerkbar machen werden, für welche die GLD demnächst für das Jahr 2021 ansuchen wird, bleibt abzuwarten.

Dass sich solche Fördersummen gleich mehrfachen lohnend rechnen, geht nicht nur aus Gedankenexperimenten einer mit Stundenlohn bewerteten Umrechnung ehrenamtlicher Leistung hervor, sondern wird vor allem am kulturellen Wert des jeweiligen Projektergebnisses deutlich sichtbar. So wie beim Jahrbuch der GLD, oder der OÖ. Landesbibliografie, ist das auch bei der Klein- und Flurdenkmaldatenbank der Fall, bei deren Genese die Kooperation aus Verbund OÖ Museen und Arbeitskreis für Klein- und Flurdenkmalforschung den erfolgreichen Versuch angetreten hat, das Wissen um Oberösterreichs Kleindenkmäler zu erforschen, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und diesen formenvielfältigen Bestandteil unserer Kulturlandschaft damit zu schützen. Lesen Sie mehr dazu im Blattinneren.

Als vielerorts verkanntes Vehikel zur Erhaltung bauhistorischer Schätze stellt sich ein ums andere Mal das Format der Landesausstellung heraus, die heuer am Beispiel der Stadt Steyr der Geschichte unserer Gesellschaft nachspürt und bewegende Geschichten jener ArbeiterInnen, BürgerInnen und Adelligen erzählt, die bis heute die Stadt und die Mentalität der Menschen prägen. Helfen Sie durch Ihren Besuch mit, die Landesausstellung 2021 zu einem Erfolg zu machen! Wir sehen uns in Steyr und reden dort über Arbeit, Wohlstand und Macht!

Herzlichst, Ihr

Dominik Grundemann-Falkenberg

Über die neue Cover-Farbe der GLD



Aufmerksamen Lesern ist es aufgefallen: Das Mitteilungsblatt ändert jährlich seine Cover-Farbe. Heuer griffen wir auf jenen Farbton zurück, den das Pantone-Institut zur Farbe des Jahres gekürt hat. Die Entscheidung basiert dabei auf Überlegungen zu den prägenden Eindrücken des Jahres und wird für 2021 folgendermaßen gerechtfertigt:



„Die Vereinigung eines dauerhaften ultimativen Graus mit dem leuchtend gelben Illuminating drückt eine positive Botschaft aus, die durch Standhaftigkeit unterstützt wird. Praktisch und absolut solide, aber gleichzeitig wärmend und optimistisch, ist dies eine Farbkombination, die uns Widerstandsfähigkeit und Hoffnung gibt. Wir haben das Bedürfnis, uns ermuntert und gut aufgehoben zu wissen, dies sind elementare Bedürfnisse des menschlichen Geistes.“

Widerstandsfähigkeit und Hoffnung sind wohl unsere stärksten Begleiter in der aktuellen Situation – kommen Sie wohlbehalten durch diese Zeit!

Stärken Sie die durch Ihr Engagement!

Werben Sie ein Neumitglied für jene Organisation, welche sich seit annähernd 200 Jahren um die Bewahrung unseres (bau-)kulturellen Erbes und die landeskundliche Forschung bemüht macht!

Alle notwendigen Informationen finden Sie unter www.gld.at. Fragen rund um eine Mitgliedschaft sowie formlose Beitritts-erklärungen senden Sie bitte an office@oelandeskunde.at – wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

Jeweils Montag und Mittwoch von 9.30 bis 13.30 Uhr stehen wir Ihnen sehr gerne im Vereinsbüro persönlich und telefonisch zur Verfügung: Haus der Volkskultur, Promenade 33, 4020 Linz, **Tel.: 0732 / 77 02 18.**





In dieser Rubrik präsentieren wir einen landeskundlichen Schnappschuss, dessen Entstehungskontext nicht hinreichend geklärt ist. Wir bitten Sie um Ihre Mithilfe bei der Klärung von Aufnahmeort, -zeit und -anlass.

Mit Herrn Georg Weninger, Malermeister Daniel Zauner und Ing. Franz Hauser waren sich gleich drei unserer Leser sicher, dass es sich bei der letzten Ausgabe des „Rätselbildes“ um eine Ansicht handeln muss, die in St. Georgen im Attergau entstanden ist. Ing. Franz Hauser klärte auf, dass die Jahreszahl auf dem Turmhelm 1823 lautet, welche heute jedoch nicht mehr zu sehen ist. Dazu verwies Ing. Franz Hauser auf den Eintrag zur Pfarrkirche St. Georgen auf AtterWiki¹, wo zu erfahren ist, dass es sich um eine spätgotische Hallenkirche handelt, die in mehreren Bauphasen ab 1400 erbaut wurde und der für das heutige Aussehen charakteristische Zwiebelhelm nach einem Brand 1823 hergestellt wurde.



DAS „RÄTSELBILD“ DER LETZTEN AUSGABE | WWW.GOODSHOOTS.AT

Weitere Bilder zur Pfarrkirche, so ließ uns Ing. Franz Hauser wissen, lassen sich in der AtterWiki-Gruppe „Attergau in alten Ansichten“ auf Facebook² einsehen – ein Besuch lohnt sich! Sollten Sie noch nähere Informationen zum Bild, oder den dargestellten Gebäuden haben, dann lassen Sie es uns bitte wissen – ganz besonders würden Ing. Franz Hauser dabei nähere Angaben zum Haus im Vordergrund der Aufnahme interessieren, da dieses dem damaligen Bürgermeister und Reichsratsabgeordneten Heinrich Pichler gehörte.

So wie jenes der letzten Ausgabe schon jetzt, kann auch das aktuelle „Rätselbild“ alsbald auf unserer Homepage www.gld.at abgerufen und vergrößert dargestellt werden. Auch dieses Mal können wir Ihnen keine näheren Angaben zur Ansicht mitgeben, auf der um das Jahr 1935 eine Familie vor ihrem Bauernhof abgebildet wurde. Wo könnte diese Aufnahme entstanden sein? Sie wissen mehr dazu? Dann senden Sie uns Ihre klärenden Hinweise bitte per E-Mail an office@denkmalpflege.at.



Links:

¹ https://www.atterwiki.at/index.php?title=Pfarrkirche_St._Georgen

² <https://www.facebook.com/groups/1718637481724792/permalink/2338465689741965>

Die historische Aufnahme wurde uns dankenswerterweise zur Verfügung gestellt von:



Johannes Gstöttenmayer
WWW.GOODSHOOTS.AT
ANSICHT@GMX.AT



KLEIN- UND FLUR

erforschen – erhalten – zugänglich machen

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Kulturlandschaft sind die rund 30.000 kleinen, manchmal kunsthistorisch bedeutsamen, oft aber sehr einfachen und unscheinbar wirkenden Kleindenkmäler. Sie präsentieren sich in großer Formenvielfalt. Klein- und Flurdenkmäler, oftmals im Privatbesitz und nur in Ausnahmefällen unter Denkmalschutz, spiegeln die Entwicklung und die Geschichte von Gemeinden oder Regionen wider. Sie erinnern uns an historische Ereignisse, an persönliche Zäsuren wie Geburt, Krankheit, Unfall oder Tod oder stehen als Naturdenkmal beispielhaft für geologische oder naturkundliche Besonderheiten. Andere wiederum repräsentieren Objekte einstiger bäuerlicher Arbeitsweisen oder sind Relikte einer früheren industriellen Baugeschichte.

ARBEITSKREIS FÜR KLEIN- UND FLURDENKMALFORSCHUNG

Seit 1977 hat es sich der Arbeitskreis für Klein- und Flurdenkmalforschung, der auch Mitglied im OÖ Forum Volkskultur ist, zur Aufgabe gemacht, diese volksculturellen Objekte zu erheben, zu erhalten und zu dokumentieren. Der Arbeitskreis ist Ansprechpartner in allen Belangen rund um Klein- und Flurdenkmäler und steht unterstützend mit Rat und Tat zur Seite oder vermittelt Expertinnen und

Experten, wenn es um die Neuerrichtung, Erhaltung oder Restaurierung von Denkmälern geht. Mitglieder des Arbeitskreises aus allen Regionen Oberösterreichs haben zudem Großes im Bereich der Kleindenkmalforschung geleistet und in zahlreichen Kleindenkmalpublikationen ihr Wissen zu den Objekten ihres Ortes publiziert. Der Arbeitskreis ist auch im Lehrgang „Heimatsforschung“ der Akademie der Volkskultur mit einem eigenen Modul zur Kleindenkmalforschung zu diesem Thema vertreten und kann so immer wieder Interessierte für dieses Thema begeistern. Die Klein- und Flurdenkmalforschung ordnet Kleindenkmäler in drei Gruppen ein, die sich wiederum in rund 170 unterschiedliche Typen differenzieren lassen:

1. Kulturhistorische Naturdenkmäler
2. Religiöse Kleindenkmäler
3. Profane Kleindenkmäler

DAS BLAUE KREUZ IN GREIN - ERRICHTET ZUM DANK ANLÄSSLICH DER BEENDIGUNG DES 30-JÄHRIGEN KRIEGES 1618–1648.

© FOTOSAMMLUNG GEORG FREINSCHLAG



RDENKTMÄLER

■ Kons. Brigitte Heilingbrunner, Arbeitskreis für Klein- und Flurdenkmalforschung
Mag. Elisabeth Kreuzwieser, Verbund Oberösterreichischer Museen



PROJEKTIDEE KLEINDENKMALDATENBANK

Der Zeit geschuldet war es nur naheliegend – neben gedruckten Publikationen – das Wissen einzelner Experten auch im Rahmen einer Datenbank zusammenzuführen. Erste Gespräche des Arbeitskreises zur Realisierung eines solchen Projektes fanden schon 2009 in Kärnten statt, wo bereits eine Datenbank vorhanden war. Eingeladen dazu waren Vertreter aus fünf Bundesländern. Eine österreichweite Datenbank ließ sich jedoch aus verschiedenen Gründen nicht realisieren, doch das Wissen und der Austausch zu diesem Thema blieben bestehen. Nach einer Vorstellung im Landeskulturbeirat wurde das Projekt genehmigt und vom Land Oberösterreich – von der Direktion Kultur gefördert. Der Verbund Oberösterreichischer Museen hostet die Datenbank im Rahmen seines Online-Portals und kümmert sich um technische Belange, die inhaltliche Betreuung erfolgt durch den Arbeitskreis für Klein- und Flurdenkmalforschung.

Leitgedanke der Datenbank ist es, die erhobenen Daten dauerhaft zu sichern und für die Bevölkerung, Gäste, Interessierte und zukünftige Generationen digital zugänglich zu machen. Eine kontinuierliche Aktualisierung und Pflege der Datenbank ermöglicht eine nachhaltige weitere Nutzung der Daten. Auch die Besitzer der Klein- und Flurdenkmäler sollen durch das Projekt im Hinblick auf die Wertigkeit ihres Besitzes sensibilisiert werden. Zudem ist eine identitätsstiftende Wirkung für die Gemeinden gegeben, da sich die Bevölkerung mit Kulturgütern in der eigenen Umgebung und auch über Gemeindegrenzen hinweg befassen kann. Das Projekt möchte regionale Identität(en) fördern und das Bewusstsein für Herkunft und Lokalgeschichte stärken.

ZIEL DER DATENERFASSUNG

Die Datenbank ermöglicht es, das Wissen zu den Denkmälern sehr umfassend zu dokumentieren. Strukturierte Eingabemöglichkeiten, vordefinierte Begrifflichkeiten und erläuterte Fachtermini samt Piktogrammen unterstützen die Redakteure bei der wissenschaftlichen Einordnung „ihrer“ Objekte. Welche Informationen für Nutzer frei zugänglich gemacht werden, liegt dabei immer im Ermessen des Autors einer Kleindenkmal-Publikation bzw. des Urhebers oder des Redakteurs: von Minimalinformationen bis zu im Idealfall sehr umfassenden Informationen sind hier unterschiedliche Freigabemodi möglich.

Dazu zählen:

- Gebräuchliche Bezeichnung
- Wissenschaftliche Einordnung nach Denkmalkategorien
- Schutzstatus gemäß BDA
- Standort
- Abmessungen
- Errichtungszeitraum
- Errichtungs- oder Votationsgrund
- Informationen zur Entstehungsgeschichte und zur Bedeutung des Kleindenkmals

Auch Hinweise auf die verwendete Literatur oder weitere Quellen werden angeführt.

Insbesondere bei Klein- und Flurdenkmälern ist regionales Wissen gefordert, oft ist die Geschichte um die Entstehung dieser Erinnerungsmaße nicht mehr bekannt oder nur sehr lokal verankert. Nutzer der Datenbank sind daher eingeladen, fehlende Informationen zu melden – entsprechende Hinweise werden gerne redaktionell ergänzt!



DOLMEN DES KÜNSTLERS GERHARD EILMSTEINER. DAS KUNSTWERK WURDE MITTLERWEILE ABGETRAGEN. AUCH ABGEKOMMENE DENKMÄLER WERDEN IN DER DATENBANK ERFASST. © HELMUT ATTENEDER

STATUS QUO

Es ist uns ein großes Anliegen zu betonen, dass dieses Projekt als „work in progress“ angelegt ist. Die Datenbank kann noch keine Informationen zu allen in Oberösterreich befindlichen Kleindenkmälern anbieten, vielmehr stellt sie einen Pool dar, der nach und nach wächst. Viele begeisterte Forscherinnen und Forscher aus Oberösterreichs Gemeinden stellen ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Forschungsergebnisse für Interessierte im Rahmen der Datenbank zur Verfügung. Ihnen allen gebührt ein großes und herzliches Dankeschön für die engagierte Arbeit an diesem, auf viele Jahre angelegten Großprojekt.

Eine bedeutende Projektphase war der Abschluss der Programmierarbeiten im Juli 2019, der den eigentlichen Startschuss für die Dateneingabe und somit für die nächste Phase darstellte. Seit diesem Zeitpunkt arbeiten zahlreiche ehrenamtliche Kleindenkmalforscherinnen und -forscher an der Dateneingabe. Mit der zweiten Phase, der Onlineschaltung der Datenbank im November 2020, waren Informationen zu rund 1.500 Denkmälern in die Datenbank eingegeben, und mittlerweile ist der Stand auf 2.000 Objekte aus insgesamt 29 Gemeinden Oberösterreichs angewachsen. Bei einer geschätzten Zahl von rund 30.000 Denkmälern wird es seine Zeit brauchen, bis alle Orte und Gemeinden Oberösterreichs flächendeckend erfasst sind.

KLEINDENKMALFORSCHER GESUCHT!

Nicht nur die Autorinnen und Autoren von Kleindenkmalpublikationen und Heimatbüchern, sondern auch Personen, die bereits in ihren Orten Erhebungen gemacht haben oder sich für die Thematik interessieren, sind herzlich eingeladen, sich am Projekt zu beteiligen. Derzeit besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an kostenlosen Onlineschulungen für die Arbeit mit der Datenbank. Für nähere Auskünfte wenden Sie sich an die Leiterin des Arbeitskreises, Kons. Brigitte Heilingbrunner, Mitterberg 10, 4491 Niederneukirchen, 0664/1716173 bzw. brigitte@heilingbrunner.at

DIE RENOVIERTE
JOHANNES-KAPELLE
IN HIRSCHBACH
IM MÜHLKREIS
© MANFRED SCHAUER



PERSPEKTIVEN

Das Landeskundeportal forum oö geschichte, das die Datenbank „beherbergt“ und das in dieser Form bereits seit 15 Jahren besteht, wird derzeit einem Relaunch unterzogen. Noch im laufenden Jahr erhalten das gesamte Portal und somit auch die Kleindenkmaldatenbank ein neues Design und optimierte Suchmöglichkeiten. Vor allem aber wird dann auch die Nutzung der Kleindenkmaldaten-

bank bequem von „unterwegs“ mit Mobilgeräten möglich sein. Seitens des Arbeitskreises für Klein- und Flurdenkmalforschung und des Verbundes Oberösterreichischer Museen freut es uns sehr, an diesem gemeinsamen Projekt arbeiten zu dürfen, mit dem wir unsere Denkmäler als wertvolle Zeugen der Geschichte in den Blickpunkt rücken und unser Wissen für Interessierte und die Forschung zugänglich machen können.



LINKS: WIRT-KREUZ IN HIRSCHBACH IM MÜHLKREIS - IM GEDENKEN AN EINEN TODESFALL ERRICHTET. © MANFRED SCHAUER
MITTE: ZISTLER-SCHALE IN LIEBENAU: DIE GEMEINDE LIEBENAU IST REICH BESTÜCKT MIT SCHALENSTEINEN: 50 SCHALEN FINDEN SICH IN 30 STEINEN AUF 20 STANDORTEN.
RECHTS: EIN FREISTEHENDER LAGERKELLER IN DER GEMEINDE LIEBENAU
 © HELMUT ATTENEDER



Die OÖ Kleindenkmaldatenbank ist im forum oö geschichte unter <https://www.oogeschichte.at/datenbanken/kdb/> abrufbar.



KLEINDENKMAL-EXKURSION

In Kooperation zwischen Arbeitskreis für Klein- und Flurdenkmalforschung, Verbund Oberösterreichischer Museen und der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege wird im Oktober eine Kleindenkmal-Exkursion durch Steyregg angeboten. Der Steyregger Lokalhistoriker und „Nachtwächter“ Hans Hametner wird am Beispiel des Historischen Erlebnisweges die Geschichte Steyreggs anhand von Kleindenkmälern aufrollen. Der Kreuzweg zeigt uns eine moderne

Sicht auf den Leidensweg Christi, gestaltet vom Kunstschmied Johannes Reisinger. Angedacht ist, dass der Abschluss der Exkursion uns zum Schloss von Altgraf Mag. Niklas Salm Reifferscheidt führt, wo uns die Besichtigung der umliegenden Kleindenkmäler Einblick in Geschichte geben.

Weitere Informationen zur Exkursion finden Sie in unserem Veranstaltungs-Kalender auf Seite 18. Kurzfristige Änderungen vorbehalten.



Zur Situation der Baukultur – droht Identitätsverlust?

■ HR Dr. Paulus Wall

Den Zustand der Denkmalpflege zu bedauern ist müßig, und gerade in den letzten Jahren sieht man deutlich die Kluft zwischen Theorie und Praxis. Es liegt auf der Hand, dass bei einem derartigen Bestreben – wie oben geschildert – die Politik auf allen Ebenen ihre Aufgabe wahrzunehmen hat, und auch wenn das Gesetz viel Spielraum zulässt, ist ohne Zweifel ein gewisses Maß an Eigenverantwortung oder Gespür für eine Sache gefragt. Es ist nicht nur ein ästhetisches Empfinden oder historisches Wissen, sondern ein Gefühl für das Machbare und Zutragliche gefordert, wenn der Buchstabe des Gesetzes für eine klare Entscheidung nicht ausreicht. Und es gibt auch eine soziale Komponente: keiner lebt für sich allein und längst sollten wir erkannt haben, dass wir die Welt nicht gepachtet haben oder ein Ort unser Eigentum ist, sondern geliehen von den Nachkommen und behutsam gepflegt und weitergegeben werden soll.

Ortsbildpflege und Raumordnung

Eine alte Bauernweisheit sagt: eine Generation baut auf, eine andere ab! An diese Aussage muss man unweigerlich denken, wenn man die Entwicklung von Ortsbildpflege in unserem Land beobachtet und welchen Stellenwert die Denkmalpflege seit einigen Jahren einnimmt. Überall wird die Zerstörung historischer Ortskerne beklagt, die nicht nur auf Gewinnmaximierung, sondern im weitesten Sinn auf Geringschätzung alter Bausubstanz und auch auf eine zunehmende Missachtung der Denkmalpflege zurückzuführen ist. Dies hat seine Ursache nicht nur in einer allgemeinen Haltung und Einstellung zum Kulturerbe, sondern beruht auf der beklagenswerten und schlechten Gesetzeslage, einem wenig zureichenden Ortsbild- bzw. Raumord-

nungsgesetz, in dem der Begriff Denkmalpflege nicht einmal enthalten ist. Gewiss ist es zum Teil auch eine Auslegungssache, aber dass den verantwortlichen Instanzen das „Feeling“ überhaupt fehlt, wird in den nachfolgenden Beispielen deutlich, wo die Behörden und Entscheidungsträger eklatant versagt haben. Im Übrigen wäre es allerhöchste Zeit, dass die Ergebnisse der Karmasin-Studie¹ bei den zuständigen Entscheidungsträgern ankommen und berücksichtigt werden.

Zeitgeschichte: Eisenbahnbrücke Linz

Die Zeit heilt Wunden, sagt man, und wenn wir staunend den Bau der neuen Donaubrücke, die derzeit an Stelle der so umkämpften Eisenbahnbrücke entsteht mitverfolgen, ringt das gewiss Respekt und Bewunderung ab. Der Zusammenbau der Brücken-



DIE ALTE [FOTO: MARTIN GRAF-SCHWARZ] UND DIE NEUE [BILDRECHTE: PAULUS WALL/ARX] EISENBAHNBRÜCKE IN LINZ.

¹ Umfrage zur Bedeutung historischer Gebäude, durchgeführt im Auftrag der Denkmalwerkstatt Krems, wonach die Umfrage-Werte FÜR das Baudenkmal auf über 90 % im Vergleich zu 75 % vor 25 Jahren angestiegen sind. Publiziert in der Österreichischen Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege, Bd. LXXIV, Heft 1/2 S. 43–48.

In der Rubrik „Denk-Mal“ stellen wir besondere Denkmäler Oös. vor: Unter dem Motto „BewahrensWERT“ präsentieren wir Gebäude, Fundstellen oder Objekte, die besonders erhaltenswert sind. „LobensWERT“ werden Stätten oder Objekte erwähnt, die vorbildlich gepflegt und/oder saniert wurden, unwiederbringlich zerstörte bleiben als „WertVERLUST“ zu dokumentieren. Ergänzende Denkmalpflege-Infos fallen in die Kategorie „WissensWERT“.

teile am Donauufer, das „Einschwimmen“ und Positionieren an den bestehenden Pfeilern und der Brückenschluss, den man bei strahlendem Frühlingswetter verfolgen konnte, ist durchaus beeindruckend und eine technische Meisterleistung. Und wenn man die Zuschauer vor Ort befragt, wird rasch deutlich, dass der Verlust nur scheinbar überwunden ist. Die alte Brücke war auch ein Meisterwerk in ihrer Art und technisch ebenso ein Höhepunkt wie heute die moderne Brücke, die allen Anforderungen an Verkehrs- und Stadtplanung entsprechen soll. Aber die alte war ein Stück Zeitgeschichte und Technikgeschichte, Bild einer Entwicklung und eines Fortschrittes, der den Aufschwung der Stadt sichtbar gemacht hat, als die Zeiten nicht so rosig waren.

Gemeindepolitik und der Karner in Gallneukirchen

Auch in der Kleinstadt Gallneukirchen ist die Entscheidung gefallen! Es darf neben dem alten Karner, dem ältesten Gebäude im Zentrum der Stadt ein Neubau entstehen, der im Abstand von nur 2 Metern und in einer Höhe von mindestens 14 Metern (!) dort errichtet wird. „Alles rechtens!“ sagt die Frau Bürgermeisterin und ist stolz auf ihre Entscheidung, wo sie zuvor Bürgerinitiativen, Gemeinderäte und sogar die Empfehlung des Ortsbildbeirates ignoriert hat. Was der Neubau des Mehrparteienhauses für das Denkmal und letztlich für das Ortsbild bedeutet wird erst sichtbar nach seiner Realisierung – und dann ist es zu spät! Für Generationen steht dann ein Objekt, das als Fremdkörper empfunden wird für den Ort und erst recht für das Denkmal, von Verlustangst aber ist nichts zu spüren und durch die nahezu „heimliche“ Abwicklung des Bauvorhabens hat sich auch die Einmischung der Bevölkerung in Grenzen gehalten und die tausenden Unterschriften dagegen wurden unter den Teppich gekehrt.

DER GALLNEUKIRCHNER KARNER
BILDRECHTE: PAULUS WALL/ARX

Denkmalpflege und Zukunft

Als Denkmalpfleger darf man daher gespannt sein, was die Zukunft bringt, wenn in Kürze die Kirchen leer stehen und alles, was mit Kulturerbe zu tun hat, einfach aus dem Weg geräumt wird. Es ist nicht nur meine persönliche Meinung, auch viele aus der jüngeren Generation beklagen den Verlust alter Häuser und schöner, anmutiger Ensembles und fragen, was wird wohl bleiben von unserer Stahlbetongeneration, das sich später lohnt, besucht, besichtigt oder bewundert zu werden! Ehrlich – was hätten wir zu bieten im schönen Wien, wenn nicht Kaiser über Jahrhunderte Sehenswürdigkeiten geschaffen hätten, die heute noch besucht und bestaunt werden und wohin unsere Regierung so generös die Welt zu Konferenzen einzuladen im Stande ist? Aber „Verlustangst“ ist nur bei wenigen zu spüren, und die politischen Entscheidungsträger urteilen nach anderen Kriterien.



Wirtschaftlichkeit, Raumordnung und Kremsegg

Und noch ein Fall, der die Schwächen unseres neuen Raumordnungsgesetzes vor Augen führt: das Schloss Kremsegg bei Kremsmünster, in dem vor Jahren ein gutbesuchtes Oldtimermuseum seinen Standort hatte und das einer schlecht besuchten Musikinstrumentensammlung weichen musste, wurde nun vom Land Oberösterreich verkauft. Nur unter der Bedingung hat sich scheinbar ein Investor gefunden, wenn der Schlosspark in Bauland umgewidmet wird und auf diesem Areal Wohnblöcke errichtet werden können. Lange geheim gehalten vor dem Gemeinderat, besorgte Bürger ausgeblendet und getäuscht, ist der Deal nun endlich über die Bühne: der ehemalige Park wird verbaut, obwohl täglich beklagt wird, wie viele Fußballfelder zubetoniert und Boden versiegelt wird! Kommende Generationen werden es uns danken – nein – eher verfluchen! Das neue Raumordnungsgesetz hat keine wirksamen Mittel gegen solche Vorgehensweisen, aber Politiker stehen vor der Kamera und rühmen sich großer Taten, ohne die einzelnen damit verwundenen Probleme zu kennen, geschweige denn Interesse zu zeigen. Wichtig scheint, dass wirtschaftlich alles auf Gewinn ausgerichtet werden kann. Vom Bürgermeister einer Gemeinde, die mehr als 1200 Jahre ein so kulturträchtiges Erbe wie das Stift Kremsmünster auf den Fahnen führt, dürfte man sich doch mehr erwarten als allein die wirtschaftliche Ausrichtung und die Zerstörung historisch gewachsener Strukturen denkmalpflegerischer Relevanz. Aber wann werden alle begreifen, was Häuptling Seattle damals gemeint hat, als er den Weißen sagte, dass man Geld nicht essen kann! Es zerstört Umwelt und Lebensgrundlage für uns oder für die Nachfahren und verdirbt die Sichtweise auf unsere Herkunft – und den Charakter!



IMPRESSIONEN VON SCHLOSS KREMSEGG, DESSEN UMLIEGENDER SCHLOSSPARK ZUR VERBAUUNG UND DAS HISTORISCHE ENSEMBLE DAMIT DER ZERSTÖRUNG FREIGEgeben WURDE. | BILDRECHTE: FRANZ WAGLHUBER, PEARRKIRCHEN



OÖ. Landesausstellung Steyr 2021

24. April bis 7. November

ARBEIT WOHLSTAND MACHT

Eine Stadt erzählt die Geschichte unserer Gesellschaft

Aufstieg und Krise, Kampf und Rebellion, großer Luxus und kleine Freuden, Industrialisierung und Innovation, Gegenwart und Zukunft. Die OÖ. Landesausstellung ARBEIT WOHLSTAND MACHT zeigt die Entwicklung unserer Gesellschaft vom Mittelalter bis in die Gegenwart am Beispiel der Stadt Steyr. An den drei Standorten Museum Arbeitswelt, Innerberger Stadel und Schloss Lamberg erzählt die Ausstellung bewegende Geschichten von Arbeiter*innen, Bürger*innen und Adeligen, die bis heute die Stadt und die Mentalität der Menschen prägen.

Drei Standorte und die ganze Stadt

Mühen und Freuden des Alltags der Arbeiter*innen zeigt das Museum Arbeitswelt. Im Innerberger Stadel treffen Sie auf den urbanen Lebensstil anno dazumal von Bürger*innen und Intellektuellen. Und im Schloss Lamberg begeben Sie sich auf eine Zeitreise in die mondäne Welt der Adeligen.

Neben den drei Hauptstandorten wird ganz Steyr mit seinen ruhigen Ecken und geschäftigen Straßen zu einem Ort des Erlebens und Genießens. Überall in der Stadt verstecken sich Geschichten! Die Schauplätze der Ausstellungserzählungen können gleich ums Eck besichtigt werden.

Reden wir über ARBEIT, WOHLSTAND und MACHT!

Vor dem Hintergrund der historischen Erzählungen wollen wir uns mit den eigenen Erfahrungen und Gewohnheiten auseinandersetzen und uns darüber austauschen: Wie wollen wir arbeiten? Wie soll Wohlstand verteilt sein? Wer soll über wieviel

Macht verfügen? Wir schicken die Besucher*innen auf eine interaktive Reise. Jeder Standort bietet ein eigenes Erlebnis. So nimmt man im Museum Arbeitswelt an einer Feldforschung rund um aktuelle Arbeitsfragen teil, fühlt im Innerberger Stadel zugespitzten „Wohlstandsformeln“ auf den Zahn und lässt sich im Schloss Lamberg auf die „Spiele der Macht“ ein.

Museum Arbeitswelt Von der Industrialisierung zur Zukunft der Arbeit

Arbeitslosigkeit, Armut, Flucht – nach glorreichen Jahrzehnten, geprägt von Innovation, Industrialisierung und Wirtschaftswachstum, standen mit der großen Wirtschaftskrise in den 1920er Jahren viele Familien in Steyr vor den Trümmern ihrer Existenz. Nach Bürgerkrieg, Nationalsozialismus und Zweitem Weltkrieg sollte Steyr erneut zu einem Zentrum der Industrie werden.

Diese gesellschaftlichen Einschnitte führten zu Veränderungen und Diskussionen, die bis heute andauern und uns täglich betreffen: Fairness, Lohngerechtigkeit, Work-Life-Balance, Familie, Mitbestimmung, Demokratie und Nachhaltigkeit. Die OÖ. Landesausstellung 2021 gibt Ihnen in der ehemaligen Messer- und Waffenfabrik mit ihrer eleganten Gründerzeit-Architektur Einblicke in Arbeitsalltag, Familienleben und die vielfältigen Herausforderungen der Fabrikarbeiter*innen der Industriestadt Steyr.



Reden wir über ARBEIT!

Arbeit ist das halbe Leben – sie bestimmt unseren Alltag und unseren (Selbst-)Wert. Sie begleitet uns von Kindheit an und prägt unsere Vorstellungen von Zusammenleben und Gesellschaft. Können wir uns ein Leben ohne Arbeit vorstellen? Und was könnte Arbeit alles sein? Bringen Sie sich ein!

OÖ. Landesaussstellung in Steyr

Innerberger Stadel Urbaner Lebensstil des Bürgertums

Der Innerberger Stadel ist Sinnbild für den Reichtum der Stadt durch Eisenhandel und Industrie. Die Ausstellung nimmt Sie mit in die Welt der Kaufleute, Industriellen, Intellektuellen und Handwerker*innen von der Zeit der vorindustriellen Eisenwirtschaft bis zu den innovativen und kreativen Unternehmen der Gegenwart.

Das reich geschmückte Renaissance-Gebäude mitten in Steyr bietet Ihnen intime Einblicke in das Familienleben zur Zeit des Biedermeier, in das Kultur- und Gesellschaftsleben der „oberen Mittelschicht“, von Literat*innen, Künstler*innen und gut situierten Familien.

Aufstieg und Krisen, neu gewonnene Mobilität, Bildung, Handwerk, Wirtschaft: Erleben Sie, wie es zu den Forderungen um bürgerliche und politische Rechte kam. Und warum diese Diskussionen auch heute noch relevant sind.



Reden wir über WOHLSTAND!

Wohlstand bestimmt über Chancen und Möglichkeiten im Leben. Ob wir Wohlstand erlangen können, darüber entscheidet meist die Geburt, manchmal der Ehrgeiz und die Ausdauer und oft einfach nur das Glück. Doch wie viel Wohlstand brauchen wir für ein gutes Leben? Verzicht ist nicht einfach, oder doch? Positionieren Sie sich!

Schloss Lamberg Macht, Prunk und Intrigen im Leben der Adeligen

In der Schlossgalerie und den historischen Prunkräumen empfängt Sie die OÖ. Landesaussstellung in adeligem Ambiente. Erleben Sie, wie sich die edlen Damen und Herren ihre Zeit mit Kunst und Kultur, barocken Schlittenfahrten, abenteuerlichen Reisen und sportlichen Leistungen vertrieben.

Tauchen Sie in den historischen Prunkräumen in den luxuriösen Lebensstil des Adels ein! Lassen Sie sich beeindrucken von der Atmosphäre der Schlossbibliothek. Im 18. Jahrhundert umgebaut, zählt die Bibliothek mit rund 12.000 Bänden zu den bedeutendsten Privatbibliotheken Österreichs. Wer sich Einfluss, Besitz und die Freuden des blaublütigen Lebensstils sichern wollte, musste die Spiele der Macht beherrschen: strategische Hochzeiten, harte Verhandlungen, Krieg und Intrigen bestimmten den Lauf der Geschichte und die Verteilung von Einfluss, Geld und Gold.



Reden wir über MACHT!

Das Spiel mit der Macht, es ist verführerisch! Die Macht hat ihre eigenen Regeln. Sie ist reizvoll, aber flüchtig. Was ist ihr Geheimnis? Wer hat sie und wie bekommt man sie? Ist die Idee von Macht längst überholt? Was kommt nach der Macht? Spielen Sie mit!

Wege & Plätze

Ganz Steyr ist Landesaussstellung!

Die OÖ. Landesaussstellung wird erstmals nicht nur an konkreten Orten stattfinden, sondern sich mit der ganzen Stadt verweben. Gemeinsam mit den Steyrer Bürger*innen erobern wir den Stadtraum und präsentieren den Besucher*innen eine lebendige und pulsierende Stadt.

OÖ. Landesaussstellung 2021 Steyr
ARBEIT WOHLSTAND MACHT
24. April bis 07. November 2021
täglich von 09.00 bis 18.00 Uhr

Kontakt & Führungen

+43 (0)732 7720 52900
office@landesaussstellung-ooe.at

www.landesaussstellung.at

(QUELLE: PRESSETEXT DER OÖ. LANDESAUSSTELLUNG STEYR 2021)

Verschohen! – Ein Ersatztermin wird zeitgerecht bekannt gegeben.

Landeskundefahrt nach Salzburg: Festung Hohensalzburg mit Rainermuseum und Domquartier

Im Anschluss an die Fahrt nach Salzburg erwartet Sie beim Busterminal Nonntal der GLD-Reiseleiter Dr. Erhard Koppensteiner. Nach einem Fußweg zur Talstation der Festungsbahn trifft die Reisegruppe auf den auf die Festung spezialisierten Fremdenführer und Buchautor Hr. Stefan Haslacher zu einem großen Rundgang durch die Festung Hohensalzburg. Sie sehen unter anderem die jüngst restaurierten Prunkräume, die „Fürstenzimmer“, die Georgskirche sowie das neugestaltete Rainer-Regimentsmuseum. Nach dem Mittagessen unternehmen Sie einen einzigartigen, zusammenhängenden Rundgang inkl. Audioguide durch das barocke Herz Salzburgs, den neuen Museenkomplex „Domquartier“ mit den Prunkräumen der Alten Residenz der Erzbischöfe, dem Dommuseum mit der Kunst- und Wunderkammer, sowie Ausstellungsräumen der Erzabtei St. Peter. Dabei sind als weitere Höhepunkte herrliche Ausblicke von der Dombogenterrasse sowie von der Orgelempore in den Salzburger Dom möglich. Begeben Sie sich auf einen historischen Rundgang durch das ehemalige fürsterzbischöfliche Machtzentrum mit seiner einzigartigen Architektur und

bedeutsamen Kunstschatzen. Zusätzlich kann auf eigene Regie noch kurz die Salzburger Landesausstellung „100 Jahre Salzburger Festspiele“ in der nahen Neuen Residenz des Salzburg Museums angesehen werden. Eine Abschlusseinkehr, ev. im Müllner Braustübl, ist eingeplant.

REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner

PREIS: € 79,- (Inkl. Busfahrt, Reiseleitung, Festungsbahn, Eintritte, Führungen / Audioguide)

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 19



ANSICHT AUF HOHENSALZBURG - DRINNEN ERWARTET UNS
DAS RAINERMUSEUM | FOTO: WIKIPEDIA, GEMEINFREI

Do, 20. Mai 2021

Landeskundefahrt: Die Gotik-Sammlung des Stiftes St. Florian

Die Exkursion bietet die Möglichkeit, die bemerkenswerten Sammlungen des Stiftes St. Florian genauer kennenzulernen. Diese sind eng mit dem Landesmuseum verbunden, dessen Gotik-Sammlung auf eine großzügige Schenkung des Stiftes zurückgeht.

Dennoch blieben höchstrangige Werke im Stift, von den herrlichen Glasfenstern über die beiden großen Ritterfiguren bis hin zu den Altartafeln Albrecht Altdorfers, die als Höhepunkt der Donauschule gelten. Besonderes Augenmerk gilt aber auch den weniger beachteten Werken, unter denen sich einige ungehobene Schätze befinden. Der Besuch bietet Gelegenheit, auch die jüngst entdeckten Wandmalereien im einstigen Hofrichterhaus zu besichtigen. Außerdem besuchen wir die zum Stift gehörige, ehemalige Klosterkirche in Pulgarn mit ihrer hervorragenden, großteils originalen gotischen Ausstattung. Eine abschließende Einkehr ist eingeplant.

7.30 / 8.05 UHR Abfahrt in Altenberg / Linz

8.30 UHR Ankunft in St. Florian,

Besichtigung von Stiftskirche und Kloster

9.30 UHR Führung

12.00 BIS 13.30 UHR Mittagspause

13.30 UHR Besichtigung der Kapelle

im Schlagerhaus

14.30 UHR Abfahrt nach Pulgarn

15.00 BIS 16.00 UHR Besichtigung des

Klosters in Pulgarn inklusive Orgelspiel

16.00 UHR Abfahrt, Einkehr

18.00 UHR Rückfahrt nach Linz

18.30 / 19.00 UHR Rückkunft Hauptbahnhof
Linz / Altenberg

REISELEITUNG: Dr. Lothar Schultes

PREIS: € 64,- (Inkl. Busfahrt, Reiseleitung, Eintritte und Führungen)

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 19



GLASMALEREI: THRONENDE MADONNA MIT KIND, VIELLEICHT AUS DEM
KREUZGANG, UM 1260/80, STIFT ST. FLORIAN | FOTO: L. SCHULTES

Mo. 20. – Sa, 25. September 2021

LANDESKUNDEREISE:

Ravenna, die Hauptstadt der Völkerwanderungszeit. Von Mantua über Modena nach Ravenna

Ravenna gilt als „Hauptstadt der Völkerwanderungszeit“. Nirgendwo anders kann man besser den Übergang von der Antike zum Mittelalter, das Aufeinandertreffen der römischen und der germanischen Welt, das Nebeneinander von orthodoxem (katholischem) und arianischem Christentum finden und erleben.

Am Weg nach Ravenna bietet sich der Besuch zweier ehemaliger oberitalienischer Stadtstaaten an. Im wasserumgebenen Mantua finden wir den mittelalterlichen Palazzo Ducale mit dem berühmten Hochzeitszimmer des Renaissancekünstlers Andrea Mantegna, den Dom, die Kirche Sant'Andrea und den großartigen Palazzo Te sowie auch den Ort der Hinrichtung von Andreas Hofer. In Modena besuchen wir das Stadtzentrum mit dem romanischen Dom.

1. TAG: Anreise über Innsbruck – Brenner – Trient – Verona nach Mantua.

2. TAG: Nach dem Frühstück Führung im Stadtzentrum: Piazza Sordello, Casa di Rigiletto, Dom, Piazza Broletto und Piazza Erbe, Basilica Sant'Andrea, Handelskammer und Bibiena Theater. Nach einer längeren Mittagspause steht die Führung durch den Palazzo Te auf dem Programm.

3. TAG: Besichtigung und Führung des Palazzo Ducale mit Hochzeitszimmer des Mantegna!

Anschließend Weiterfahrt nach Ravenna und Besichtigung am Ankunstag des Grabmales des Theoderich (um 520) und Rocca Brancaleone (15. Jhdt.).

4. TAG: Nach dem Frühstück Besuch Mausoleum der Galla Placidia (425/450, frühchristl. Mosaiken) – Basilika San Vitale (6.Jhdt.) – Porta Adriana – Piazza Popolo: Palazzetto Venetiano (4 Säulen mit dem Monogramm Theoderichs, vor dem Rathaus die zwei venezianischen Säulen mit den Stadtheiligen Appolinaris und Vitalis. Am Nachmittag Baptisterium der Orthodoxen (5. Jhdt.) – Dom (Kanzel in Turmform, 6. Jhdt., Sarkophage), Erzbischöfliches Museum (liturgischer Kalender, Chorschranken, Messgewänder, Elfenbeinthron des Bischofs Maximilian) und Erzbischöfliche Kapelle – San Francesco (vom Grundwasser bedecktes Fußbodenmosaik, 5. Jhdt.) – Grabmal von Dante Alighieri (†1321).

5. TAG: Baptisterium der Arianer (6.Jhdt.) – San Giovanni Evangelista (Reste von Fußbodenfresken) – Sant'Appolinaris Nuovo (6.Jhdt.) – „Palast Theoderichs“ und am Nachmittag Sant'Appolinaris in Classe (6.Jhdt.) – Nationalmuseum.

6. TAG: Heimreise über Pomposa (Besichtigung der Benediktinerabtei, romanisch, gotische Freskenzyklen, Mosaik) und die Autobahn Venedig – Salzburg – Wels – Linz.

REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernig

PREIS: € 895,- (Für Mitglieder der GLD € 10,- Rabatt) Inkl. Busfahrt, Reiseleitung, alle Eintritte und Führungen laut Programm, 2 x Nächtigung inkl. Halbpension im 4-Sterne-Hotel in Mantua, 3 x Nächtigung inkl. Halbpension im 4-Sterne-Hotel in Ravenna

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 19

DAS ZENTRUM RAVENNAS, DIE PIAZZA DEL POPOLO, WESTSEITE MIT DEM VENEZIANISCHEN PALAST, DER TEIL DES RATHAUSES IST | FOTO: WIKIPEDIA, GEMEINFREI



Sa, 16. Oktober 2021

LANDESKUNDEFAHRT: Geschichte erleben anhand von Kleindenkmälern im altherwürdigen Steyregg

Der Hauptbahnhof, die letzte Zustiegsmöglichkeit bevor Steyregg angefahren wird, ist auch der Beginn einer kleinen Einführung in die Welt der Kleindenkmalforschung. Thematisiert wird unter anderem die OÖ Kleindenkmaldatenbank, die seit 1. November 2020 mit 20 Orten und rund 1500 Objekten online ist und in der das vielfältige Wissen um die zahlreichen Klein- und Flurdenkmäler Oberösterreichs erhalten und zugänglich gemacht werden soll.



Vor dem Rathaus von Steyregg erwartet der Lokalhistoriker und Nachtwächter Hans Hametner die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer zum gemeinsamen Rundgang am Historischen Erlebnisweg. In verschiedenen Stationen wird anhand von Kleindenkmälern Einblick in die Geschichte des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, rechtsgeschichtlichen und handwerklichen Lebens früherer Zeiten gewährt.

Der Bus fährt anschließend zur 1. Station des Kreuzweges, gestaltet vom Kunstschmied Johannes Reisinger aus Reichenstein. Jede der 15 Stationen ist individuell, mit sehr viel Einfühlungsvermögen gestaltet. Der im Jahr 2000 – am Wendepunkt der Geschichte – errichtete Kreuzweg aus Granit und Stahl weist selbst auf einen Schnittpunkt hin: Granitland Mühlviertel versus Stahlstadt Linz.

Prägend für die Stadt Steyregg ist das alles überragende Schloss des alten Adelsgeschlechtes der Altgrafen Salm Reifferscheidt. Die Umgebung des Schlosses bildet die letzte Station des Nachmittags: Hier erzählen uns die Kleindenkmäler, die um die schöne Anlage errichtet wurden, Wissenswertes aus der Schlossgeschichte.

REISELEITUNG: Kons. Brigitte Heilingbrunner / Hans Hametner

PREIS: € 39,- (inkl. Busfahrt, Reiseleitung, Stadtführung)

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 19
Kurzfristige Änderungen vorbehalten.

STEYREGGER KREUZWEG: 12. KREUZWEG-STATION IN STEYREGG
MIT WUNDERBAREM AUSBLICK WEIT IN DAS LAND HINEIN.
© WILLIBALD KUTSCHER



DER STEYREGGER
NACHTWÄCHTER
HANS HAMETNER.
© WOLFGANG HAMETNER

Verschoben! – Ein Ersatztermin wird zeitgerecht bekannt gegeben.

LANDESKUNDEREISE nach **BANSKÁ ŠTIAVNICA** in die Mittelslowakei (einst Oberungarn) und Nordungarn

Entdecken Sie die Burgen und Schlösser, die Museen sowie die alten königlichen Bergstädte Oberungarns: Begleiten Sie uns nach Kremnitz, eine der Hauptmünzstätten Altösterreichs, nach Esztergom, dem kirchlichen Zentrum Alt- und Neuungarns und Sitz des Primas Hungariae sowie zur Festungsstadt Komorn, einem UNESCO-Weltkulturerbe.

1. TAG: Anreise über Linz – St. Pölten – Bratislava nach Trnava/Tyrnau. Stadtführung durch das denkmalgeschützte Stadtgebiet. Zu den wertvollsten historischen Denkmälern von Trnava gehören der Dom des Hl. Johannes des Täufers und die Universitätskirche, heute Bischofsitz. Der Platz und die ganze Stadt werden vom Stadtturm aus dem Jahre 1574 beherrscht. Weiterfahrt nach Trenčin. Die Burg Trenčin/Trentschin, auf einem hohen Kalksteinfelsen erbaut, ist die drittgrößte Burganlage der Slowakei. Nach einem Burgrundgang Fahrt zum Hotel im Kurort Trenčianske Teplice/Trentschin Teplitz.

2. TAG: Das Juwel von Bojnice, einem Städtchen bei Prievidza, ist das Märchenschloss Bojnice/Weinitz. Graf Johann Palffy ließ das gesamte Objekt Ende des 19. Jhdts. nach dem Vorbild der Loire-Schlösser umbauen. Heute befinden sich im Schloss Sammlungen des kunsthistorischen Museums. Das nächste Ziel des Tages ist Schloss Topol'cianky/Kleintopoltschan. Das Schloss wurde zum nationalen Kulturdenkmal ernannt. Das Nationalgestüt, Zentrum der Pferdezucht in der Slowakei, gehört zu den wichtigsten der Welt. Im Hippologischen Museum wird Ihnen die Geschichte der Welt der Pferde nähergebracht. Zum Abschluss des Tages Besuch des Museums für Münzen und Medaillen in Kremnica/Kremnitz. Seit dem Jahre 1328 werden in der ältesten Münzprägestalt Münzen hergestellt. Nächtigung in Banská Štiavnica.

3. TAG: Banská Štiavnica /Schemnitz, die „silberne Stadt“, ist in die UNESCO Welterbe-Liste eingetragen. Die ehemalige Bergbaustadt mit Maria-Theresianischer Bergakademie (Berg- und Forsthochschule bis 1919) ist eine der schönsten und historisch attraktivsten Städte der Slowakei. Stadtführung und Weiterfahrt zum Schloss Zvolen/Altsohl am Ufer des Flusses Slatina. Das gotische Renaissanceschloss ließ der ungarische König Ludwig I. im 14. Jhdts. als Jagd- und Lustschloss für ungarische Könige errichten. Später wurde es zur Verteidigung gegen die Türken umgebaut. Im 18. Jhdts. erfuhr das Schloss den letzten Umbau im Barockstil, aus dieser Zeit blieb die hölzerne Kassettendecke im Königssaal erhalten. Ein kurzer Stopp ist auch beim Benediktinerkloster Hronský Benadik/St. Benedikt eingeplant, Blick in die gotische Basilika des Hl. Egidius.

4. TAG: In Svätý Anton/St. Anton steht ein monumentales barock-klassizistisches Schloss des ehemaligen Bulgarischen Zaren Ferdinand I. aus dem Hause Sachsen-Coburg-Kohary mit einem wunderschönen englischen Park. Es wurde nach 1944 Sitz des Jagdmuseums und zeigt auch die originalen Interieurs aus dem 18. und 19. Jhdts. Mächtig erhebt sich die größte Basilika Ungarns auf dem Burgberg in Esztergom/Gran an der Donau, dem Partnerort von Mariazell. Führung durch die Kathedrale Mariä Himmelfahrt, die Dom-Schatzkammer und das christliche Museum. Die Heimreise erfolgt nach einem Stadtpaziergang durch Komorn, im slowakischen Komárno mit Österreich-Ungarns bzw. heute Europas größter erhaltener Festung des 17.–19. Jhdts., Weltkulturerbe der UNESCO.

REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner

PREIS: € 535,- (Für Mitglieder der GLD € 10,- Rabatt) inkl. Busfahrt, Reiseleitung, alle Eintritte und Führungen laut Programm, 1 x Nächtigung inkl. Halbpension im Hotel in Trenčianske Teplice und 2 x Nächtigung inkl. Halbpension im Hotel in Banská Štiavnica

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 19

ANSICHT AUF BANSKÁ ŠTIAVNICA/SCHEMNITZ: ALTES (IM HINTERGRUND) UND NEUES SCHLOSS LINKS, STADTZENTRUM MIT SCHULGEBÄUDEN IN DER MITTE – UNTER DEM GLANZENBERG, KALVARIENBERG RECHTS | FOTO: WIKIPEDIA, GEMEINFREI



Termine im Überblick

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen.

LANDESAUSSTELLUNG STEYR 2021: Arbeit – Wohlstand – Macht. An den drei Standorten Museum Arbeitswelt, Innerberger Stadel und Schloss Lamberg sowie in der ganzen Stadt	Bis So, 7. November 2021
LANDESKUNDEFAHRT nach Salzburg: Festung Hohensalzburg mit Rainermuseum und Domquartier (REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner)	Verschoben! - Ein Ersatz- termin wird zeitgerecht bekannt gegeben.
LANDESKUNDEFAHRT zum Stift St. Florian: Die Gotik-Sammlung des Stiftes St. Florian (REISELEITUNG: Dr. Lothar Schultes)	Do, 20. Mai 2021
LANDESKUNDEREISE: Ravenna, die Hauptstadt der Völkerwanderungszeit. Von Mantua über Modena nach Ravenna (REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernig)	Mo, 20. – Sa, 25. September 2021
LANDESKUNDEFAHRT: Geschichte erleben anhand von Kleindenkmälern im altherwürdigen Steyregg (REISELEITUNG: Kons. Brigitte Heilingbrunner STADTFÜHRUNG: Hans Hametner)	Sa, 16. Oktober 2021
LANDESKUNDEREISE nach Banská Štiavnica in die Mittelslowakei (einst Oberungarn) und Nordungarn (REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner)	Verschoben! - Ein Ersatz- termin wird zeitgerecht bekannt gegeben.

Alle Reiseveranstaltungen werden gemäß den aktuell gültigen COVID 19-Richtlinien durchgeführt. Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen sowie der aktuellen Reisesituation erhalten Sie im Reisebüro Neubauer.

Kurzfristige Änderungen vorbehalten.

Anmeldungen zu Landeskundefahrten und -reisen sind unbedingt erforderlich und werden ausschließlich durch das Reisebüro Neubauer entgegengenommen: Reichenauerstr. 39, 4203 Altenberg, Tel.: 07230 / 7221, Fax: DW 30, E-Mail: office@neubauer.at, Web: www.neubauer.at

Für Anmeldungen zu **Stadtspaziergängen** und **Vorträgen** sowie alle **anderen Anliegen** stehen wir Ihnen sehr gerne jeweils Montag & Mittwoch von 9.30 bis 13.30 Uhr im Vereinsbüro zur Verfügung: Haus der Volkskultur, Promenade 33, 4020 Linz, Zi. 103, 1. Stock, Tel.: 0732 / 77 02 18, E-Mail: office@oelandeskunde.at. Bitte beachten Sie jedoch, dass das **Vereinsbüro** am 24. Mai (Pfingstmontag) und vom 10. Juli bis 11. September 2021 (Sommerferien) **geschlossen ist**.

„Gesegnet seien jene, die nichts zu sagen haben und trotzdem den Mund halten.“

Retouren bitte zurück an den Absender:
Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich
Promenade 33/103-104, 4020 Linz
DVR 522368

Dieses Bonmot wird fälschlicherweise Oscar Wilde, Karl Valentin, Kurt Sowinetz und anderen zugeschrieben, stammt aber so ähnlich von der viktorianischen Autorin George Eliot und/oder dem amerikanischen Lyriker und Diplomaten James Russell Lowell, der bei einem Empfang in Boston nach einem brillanten Vorredner nicht sprechen wollte und das mit elegantem Witz begründete: „Selig sind die, die nichts zu sagen haben und die nicht überredet werden können, es zu sagen.“



www.neubauer.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich \(früher bis 2013: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein\)](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [51_1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich \(gegründet 1833\) 1-20](#)